

Daddy modert

Schweizer Western zum Verfassungsjubiläum: das Mo Moll Theater auf der Polyterrasse.

Von **Peter Schwaar**

Schon die Kulisse! Nicht nur das ziegelrote Treppenarrangement, sondern, etwas zurückversetzt, der Üetliberg, vor dessen Silhouette auf- und abgetreten wird, als wäre er ein zusätzliches Bühnenelement. Und Michael Oggenfuss' Bühne selbst ist genial schlicht oder schlicht genial, begehbar von vorn und hinten und durch mehrere Öffnungen, versehen des weiteren mit einem Rammbrunnen und einer Gruft, in der neben dem Eingemachten der verstorbene Daddy unter zunehmenden Immissionen vor sich hinmodert.

Denn eigentlich ist Familie Furter in Paul Steinmanns Stück «Die Brücke am Switzerland River» nur ihres Daddys wegen nach Amerika ausgewandert, weil der mit dem Neue-Welt-Älpli einen Garten Eden verheissen hat. Doch ach! Mit dem vorzeitigen Ableben des Familienoberhaupts hat sich das vermeintliche Glück von den Auswanderern abgewendet. «Amerika ist nicht besser als Bauma», resümiert die Furterin.

Von Bauma haben sie auch all ihre schönen Schweizer Eigenschaften nach Amerika gezügelt: Raff- und Habgier, Knausrigkeit, Waffenschacher (damals waren die Indianer potentielle Kunden), doppelte Moral. Die aus der Heimat eintreffende Verwandtschaft, die die verbindungsstiftende Brücke bauen soll, ändert nichts daran, dass in den neuen Schläuchen bloss alter Wein lagert.

Jordi Vilardaga hat mit dem Mo Moll Theater ein überaus sehenswertes Sommerabendvergnügen inszeniert. Die sechs Frauen und fünf Männer verkörpern ihre eher typisierten als psychologischen Figuren mit Tempo und Witz, der Text hält manchen Gag bereit. Und die Raufszene zu einer Folge von Tableaux vivants einzufrieren, ist nur einer von vielen erheiternenden Regieeinfällen.

Bis 31. Juli, Dienstag bis Samstag
20.30 Uhr. Ab 18 Uhr Wetter-Telefon 1600.

R E M

A

Die
Fan
Zür
Jür
«Ea
Wir
Erf

Von S

Seine
ist du
und
und
vier
zentf
gege
niert
Zür
das g
Thea
in M
Köln
miss
D. W
Brief
Auftr
kümi
wie l
Jürg
sten
Im ri
Verk
leich
Karr
dert:
silber
nicht
streb
lagsn
spon
gens
auch
gefli

Gelic

Mi
Jürg
höre
pus
Scha
seit
verm
Regis
unge
den
die b
Hoch